

Eröffnung der Ausstellung "Momente der Begegnung" durch Herrn Landrat Frithjof Kühn am Dienstag, den 11. April 2000 um 16.00 Uhr im Foyer des Kreishauses

*Es gilt das gesprochene Wort !*

Ich freue mich sehr, heute hier in unserem Siegburger Kreishaus eine außergewöhnliche Ausstellung eröffnen zu können: Momente der Begegnung, eine Sammlung von Werken geistig behinderter Mitmenschen.

Ich möchte zunächst natürlich die anwesenden Künstler begrüßen. Ihnen gilt mein ganz persönlicher Dank für das Zustandekommen dieser eindrucksvollen Ausstellung, die mit Siegburg inzwischen die 6. Stadt erreicht und danach noch an 10 weiteren Orten gezeigt wird. Ich begrüße auch sehr herzlich die Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland, den Vorsitzenden des Ausschusses für Heilpädagogische Heime der Landschaftsversammlung Rheinland, Herrn Hermann-Josef Dusend sowie Frau Gabriele Hünninger - sie ist Kunsttherapeutin in Sankt Augustin.

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen die künstlerischen Arbeiten von 34 Menschen mit geistiger Behinderung. Ich hatte die Gelegenheit, bereits einige der Arbeiten sehen zu können. Ich bin beeindruckt von ihrer Vielfalt, von der teilweise filigranen Technik und den leuchtenden Farben. Die Bilder haben eine große Ausdruckskraft und vermitteln als eine künstlerische Möglichkeit der nicht verbalen Kommunikation die Tiefe und Substanz ihrer Schöpfer.

Ich bin sehr froh, dass wir dank dieser schönen Ausstellung die Gelegenheit haben, einerseits den Kontakt zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen herzustellen und zu fördern und zum anderen ein Zeichen im Sinne unserer behinderten Mitmenschen zu setzen. Phantasie und Emotionen finden viele Wege des Ausdrucks. Gerade künstlerisches Arbeiten ist eine hilfreiche Methode, sprachliche Barrieren zu überwinden. Bilder, die aus der Wahrnehmung, der Erinnerung, aus Träumen oder Phantasien entstehen, werden zu Botschaften.

Menschen mit einer geistigen Behinderung haben hier die Gelegenheit, zum einen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen und zum anderen an einem "normalen" Leben innerhalb der Gesellschaft teilhaben zu können, integriert zu sein. Eine richtig verstandene Integration führt zu mehr Selbstbestimmung und gleichberechtigter Teilhabe behinderter Menschen am Leben in unserer Gesellschaft. Richtig verstandene Integration meint Eingliederung ohne Selbstaufgabe und ohne bedingungslose Anpassung an die Lebensumstände nichtbehinderter Menschen. Ein Schritt dahin ist diese Ausstellung.

Nicht die Behinderung jener Menschen, die das erarbeitet und zusammengetragen haben, sondern die Ergebnisse einer intensiven und mit großem Engagement verrichteten Arbeit stellen hier das verbindende Element von Ausstellern und Besuchern dar. In diesem Zusammenhang fällt mir ein Ausspruch von Joseph Beuys ein: "Jeder Mensch ist ein Künstler, der Sachen durch sich selbst bestimmt." Wir erkennen mehr und mehr, dass Kunst und Kreativität keine Behinderung oder Nichtbehinderung kennen.

Diese Ausstellung ist eine Bereicherung für alle; die behinderten Menschen entwickeln und erhalten Selbstvertrauen und Identität. Die Nichtbehinderten lernen den "normalen" Umgang mit den behinderten Mitmenschen und haben darüber hinaus die Gelegenheit, sich vorbehaltlos den Kunstwerken und besonders den darin enthaltenen Emotionen zu öffnen. Somit haben wir alle "Momente der Begegnung".

Mein Dank gilt nochmals den Organisatoren, allen Ausstellern, kurz: allen, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben.